

Vom Förderverein zu den Freunden der ERA

Eine kurze Vereinsgeschichte

Vor Gründung der Europäischen Rechtsakademie

Nachdem Öl- und Währungskrisen der frühen 70er Jahre die Entwicklung eines integrierten gemeinsamen Marktes der zunächst sechs, seit 1973 mit dem Vereinigte Königreich, Irland und Dänemark neun Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft nahezu zum Erliegen gebracht hatten, gewährte die 1986 zur Überwindung der sogenannten Eurosklavose verabschiedete *Einheitliche Europäische Akte* der inzwischen auf zwölf Mitgliedstaaten angewachsenen Gemeinschaft erstmals substantielle Kompetenzerweiterungen. Auf dieser Grundlage setzte die Europäische Kommission unter Jacques Delors ein umfassendes Gesetzgebungsprogramm zur Verwirklichung des Binnenmarktes bis Ende 1992 ins Werk, das zum ersten Mal die wachsende Relevanz des gemeinschaftlichen Rechts für die Rechtspraktiker in allen Mitgliedstaaten bewusst werden ließ. Der am 7. Februar 1992 in Maastricht unterzeichnete Vertrag über die Europäische Union mit seinen nochmals erweiterten Gesetzgebungskompetenzen machte darüber hinaus deutlich, dass die immer weitergehende Integration mit den Mitteln der Rechtssetzung auch nach 1992 vertieft und fortgesetzt werden würde.

Vor diesem Hintergrund wurden auch im 1979 erstmals direkt gewählten Europäischen Parlament immer wieder Rufe laut nach einer effektiveren und gleichmäßigen Anwendung und Durchsetzung des Gemeinschaftsrechts in den Mitgliedstaaten. Daher forderte das Parlament bereits 1990 die Kommission auf, sich für ein europäisches Fortbildungszentrum für Juristen einzusetzen. Diesen Rufen folgend erarbeitete eine vom damaligen Justizminister des Landes Rheinland-Pfalz *Peter Caesar* und den Europa-Abgeordneten *Horst Langes* und *Willi Rothley* initiierte Arbeitsgruppe der Gesellschaft für Rechtspolitik unter Federführung des Trierer Europarechters *Peter-Christian Müller-Graff* Vorschläge für eine Europäische Rechtsakademie, die in Trier gegründet werden sollte.

Mit großer Mehrheit unterstützte das Europäische Parlament 1991 diese Vorschläge in einem vom niederländischen MdEP *James Janssen van Raay* formulierten Bericht. Unter Beteiligung renommierter Experten des Europarechts, darunter des Präsidenten des Europäischen Gerichtshofs *Ole Due* und weiterer Mitglieder des Gerichts, gründete sich am 2. November 1990 ein *Verein zur Förderung einer Europäischen Rechtsakademie*, der am 5. Februar 1991 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Trier eingetragen wurde. Erster Vorstandsvorsitzender wurde Peter Caesar, weitere Vorstandsmitglieder waren Horst Langes und Willi Rothley. Zweck des Vereins war die Vorbereitung der Gründung der Europäischen Rechtsakademie und die Gewinnung von Unterstützern aus dem Kreis aller „mit dem Gemeinschaftsrecht befaßten Personen, Institutionen und Stellen“. Zu den illustren Mitgliedern der Gründungszeit gehörten neben Ole Due weitere Mitglieder des Europäischen Gerichtshofs und des Gerichts erster Instanz wie dessen Präsident José Luís da Cruz Vilaça, David Edward, Ulrich Everling, Heinrich Kirschner, Carl-Otto Lenz, José Carlos de Carvalho Moitinho de Almeida oder Manfred Zuleeg; außerdem Mitglieder des Europäischen Parlaments wie James Janssen van Raay oder Manuel Medina Ortega; schließlich der niederländische Justizminister Ernst Hirsch Ballin oder die deutschen Bundesminister Klaus Kinkel und Sabine Leutheusser-Schnarrenberger.

Bei der förmlichen Gründung der Europäischen Rechtsakademie Trier (ERA) in der Rechtsform einer gemeinnützigen öffentlichen Stiftung am 22. Juni 1992 war der Verein neben dem Großherzogtum Luxemburg, dem Land Rheinland-Pfalz und der Stadt Trier einer von vier Gründungstiftern. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte der Verein satzungsgemäß auch die Aufgaben der zu gründenden Stiftung, insbesondere die Trägerschaft aller öffentlichen Veranstaltungen übernommen, die im Vorlauf der Akademiegründung 1991 und 1992 durchgeführt wurden. An erster Stelle ist hier die feierliche Eröffnung der Akademie am 8. und 9. November 1991 zu nennen, für die mehr als 200 Teilnehmer aus allen Mitgliedstaaten und den damaligen Beitrittsländern Finnland, Österreich und Schweden nach Trier gekommen waren – drei Monate vor Unterzeichnung des Maastrichter Unionsvertrags. Es folgten Fachtagungen zu noch heute aktuellen Themen wie Asyl- und Einwanderungsrecht oder europarechtliche Grundlagenseminare für Justizangehörige in den neuen deutschen Ländern, bevor nach Errichtung der Akademie im Juni 1992 die Veranstaltungsorganisation auf diese übergang.

Neuorientierung und Projekte ab 1992

Nachdem mit Gründung der ERA der ursprüngliche Vereinszweck erreicht war, der Verein aber weiter bestand und als Mitglied des Stiftungsrates auch an der Entwicklung der ERA mitwirkte, verabschiedete die dritte Mitgliederversammlung im Jahr 1996 eine erste Satzungsänderung mit angepasster Zwecksetzung. Der Vereinsname lautet seither *Verein zur Förderung der Europäischen Rechtsakademie Trier eV*; als Zweck nannte die Satzung nun die „Förderung“ der ERA und konkreter die *Unterstützung der Stiftung ERA bei der Gewinnung der „Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie andere[r] Stellen und Personen für eine Beteiligung“*. Auch die *Programmarbeit* der Akademie sollte der Verein „insbesondere durch die *Zuwendung von Geld- und Sachmitteln*“ fördern.

Gleichzeitig erneuerte der Verein den bisherigen mit aktiven Politikern besetzten Vorstand durch den früheren Haushaltskommissar der Europäischen Union Peter Schmidhuber, nunmehr Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, als Vorsitzenden sowie den damaligen französischen Budgetminister Alain Lamassoure und die Luxemburger Bürgermeisterin Lydie Wurth-Polfer. Dieser Vorstand wurde 1999, 2003 und 2004 wiedergewählt. Außerdem wurde der Direktor der ERA zum geborenen Mitglied des Vorstandes. Peter Schmidhuber führte den Verein auch nach seinem Ausscheiden als Bundesbankvorstand Anfang 2000 bis 2009 und gab wichtige Impulse für seine weitere Entwicklung.

Beiträge, Anlagezinsen und gelegentliche Spenden ließen den Vermögensbestand bis zum 30.9.1999 auf DM 69.267 anwachsen. Die vierte Mitgliederversammlung im Oktober 1999 diskutierte daher neue Vorschläge für künftige Vereinsaktivitäten. Zum einen sprachen sich die Mitglieder für die (später niemals umgesetzte) Idee einer *Annual lecture* in Brüssel oder Trier aus, auf der ein prominenter Gastredner zu einem herausragenden europarechtlichen oder europapolitischen Thema sprechen sollte. Zum anderen beschloss die Versammlung die Vorbereitung der Herausgabe einer *europarechtlichen Quartalsschrift*, für die der Förderverein eine Anschubfinanzierung von DM 30.000 zur Verfügung stellen sollte. Aus diesem Projekt entwickelte sich unter dem neuen Direktor der ERA *Wolfgang Heusel* (2000-2020) die noch heute von der ERA publizierte Zeitschrift *ERA Forum*, die im Frühjahr 2000 erstmals erschien, bis 2007 zu erheblichen Teilen vom Förderverein finanziert und kostenlos an seine Mitglieder abgegeben wurde. Seit 2007 erscheint das ERA Forum im Springer Verlag und wird heute vor

allem online in großem Umfang weltweit zur Kenntnis genommen. Fördervereinsmitgliedern wurde seither ein deutlich reduzierter Subskriptionspreis angeboten.

Im Jahr 2006/2007 kam es erstmals zur Förderung der Anschaffung eines Kunstwerks durch den Förderverein. Seit Bezug ihres eigenen Tagungszentrums 1998 hatte die ERA regelmäßig Ausstellungen zeitgenössischer Künstler in ihren Räumen organisiert. Im Sommer 2006 ergab sich nach einer großen Werkausstellung des italienischen Bildhauers Giovanni de Angelis (Ischia) die Gelegenheit zum Erwerb einer seiner Skulpturen, des aus Carrara-Marmor geschaffenen sogenannten *Großen Blatts (La Grande Foglia)*. Da die ERA selbst nicht über die erforderlichen Mittel verfügte, stimmten zunächst der Vorstand und anschließend die Mitgliederversammlung dem Vorschlag des Direktors der ERA zu, das Kunstwerk durch eine Zuwendung des Fördervereins zu finanzieren. Das Große Blatt fand zunächst im Hof der ERA und später im Foyer Aufstellung.

Von 2007 war anstelle von Lydie Polfer die damalige Generaldirektorin der Belgischen Stiftung gegen Krebs und frühere Vorsitzende der Europäischen Vereinigung der Betriebsjuristen *Jettie Van Caenegem* als weiteres Mitglied des Vorstands gewählt worden. Peter Schmidhuber kandidierte 2009 nicht mehr als Vorsitzender, zu seinem Nachfolger wählte die Mitgliederversammlung den scheidenden Europaabgeordneten Manuel Medina Ortega. Als auch Medina Ortega 2015 nicht mehr als Vorsitzender zur Verfügung stand, folgte Jettie Van Caenegem in diesem Amt, das sie bis heute innehat. Medina Ortega und Alain Lamassoure amtierten als weitere Vorstandsmitglieder noch bis 2021.

Nachdem die Mitgliederzahlen bis 2007 im wesentlichen stabil geblieben waren, beschlossen Vorstand und Mitglieder 2007 Maßnahmen zu einer „Wiederbelebung“ des Vereins (Schmidhuber). Verstärkte Werbemaßnahmen bei den Veranstaltungen der ERA und die Einführung einer nur den Vereinsmitgliedern zugänglichen Seite auf der ERA-Website führten zu einem allmählichen Anstieg. Die neue Subsite eröffnete den Mitgliedern einen kostenlosen Zugang zu einem Mitgliederverzeichnis mit Kontaktdaten und zu den Online-Dokumentationen aller ERA-Veranstaltungen. Nachdem die Förderung des *ERA Forum* zum Jahresende 2006 ausgelaufen war, beschloss die 7. Mitgliederversammlung 2007 vier neue Aktionsfelder für den Verein: *Unterstützung des Stipendienprogramms der ERA* (s.u.); *Erhöhung des Stiftungskapitals der ERA*; *Erweiterung des Programmangebots der ERA*; die *Förderung der Beziehungen zwischen den Vereinsmitgliedern*. Für den Verein gewann das Konzept einer Gemeinschaft gleichgesinnter „Freunde der ERA“ immer stärker an Bedeutung, denen er einen Raum zum Netzwerken bieten wollte, wie er für *Alumni*-Vereinigungen angelsächsischer Prägung selbstverständlich ist. Die „*Förderung der Kontakte zwischen den Mitgliedern des Vereins*“ (so erneut der Beschluss der Mitgliederversammlung 2011) entwickelte sich seither zu einem der zentralen Zwecke der Vereinsarbeit. Diesem Zweck diente auch die Eröffnung einer eigenen LinkedIn-Gruppe seit 2014.

Das vom Vereinsvorstand lancierte weitere Betätigungsfeld der Kapitalbeschaffung für die ERA hatte folgenden Hintergrund: Zwar gelang es der Geschäftsführung der ERA, zwischen 2000 und 2019 alle Mitgliedstaaten der EU als Zustifter zu gewinnen, doch erhöhte sich das Stiftungskapital bei einzelnen Zustiftungsbeträgen von nur €50.000 nicht wesentlich. Zum andern konnte die ERA zwischen 2007 und 2011 ihr Tagungszentrum erheblich erweitern und die Ausbauarbeiten ebenso wie die nachfolgende Erweiterung ihrer Belegschaft zum größten Teil durch öffentliche Zuwendungen finanzieren. Allerdings hoffte sie, für den Ausbau ihres Tagungsprogramms auch private Mittel einzuwerben. Daher beschloss der Förderverein in den Jahren 2009, 2011 und immer wieder bis zuletzt 2021, sich sowohl für eine Erhöhung des

Stiftungskapitals der ERA einzusetzen als auch Mittel für den Ausbau des Programms der ERA einzuwerben, zumindest aber den Einsatz von professionellem Fundraising zu unterstützen. Für die Einwerbung solcher Mittel wurde aus Anlass des 20jährigen Bestehens der ERA 2012 sogar ein besonderer *Jubiläumsfonds* eingerichtet. Tatsächlich kam es durch den Einsatz des Vereins zu keinem Zeitpunkt zu Zuwendungen in das Stiftungskapital der ERA und nur eingeschränkt zu Spenden an den Jubiläumsfonds, mit denen einzelne Aktivitäten der ERA unterstützt werden konnten.

Gelegentlich folgte der Verein auch Anregungen seiner Vorsitzenden zur Durchführung eigener öffentlicher Veranstaltungen neben denen der ERA. So organisierte er 2009 in München im Anschluss an die 8. Mitgliederversammlung eine Podiumsdiskussion zum Thema *Die EU zwischen Nizza und Lissabon* zur Würdigung ihres scheidenden Vorsitzenden Peter Schmidhuber. Im folgenden Jahr 2010 folgte in Barcelona auf Anregung von dessen Nachfolger *Manuel Medina Ortega* eine Tagung zum Thema *Geistiges Eigentum und die Informationsgesellschaft in der EU*.

Im Oktober 2009 organisierte der Verein nach der Neuwahl des Europäischen Parlaments in Zusammenarbeit mit den Abgeordneten Klaus-Heiner Lehne und Diana Wallis sogar einen Empfang im Parlament, um sich und die ERA den neu gewählten Abgeordneten vorzustellen.

Besonderes Förderprojekt Peter-Caesar-Stipendien

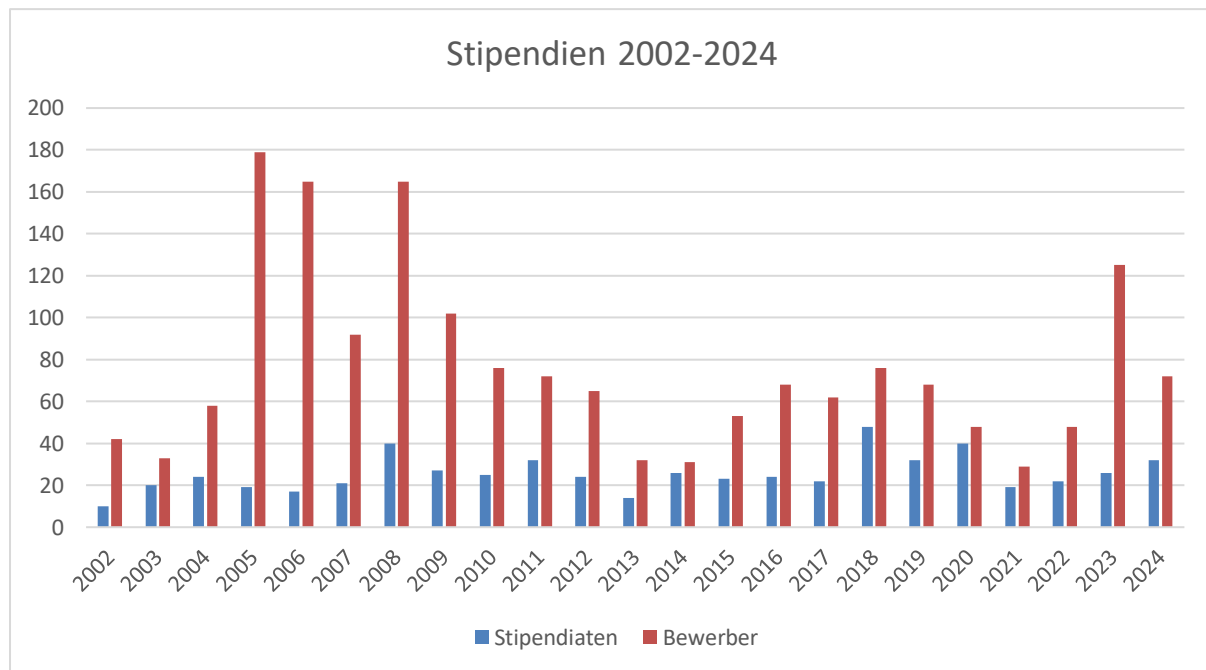
Die Idee eines Stipendienprogramms zur Förderung der Teilnahme von Rechtspraktikern aus den Beitrittsländern Mittel- und Osteuropas wurde erstmals im Herbst 2000 von Peter Schmidhuber lanciert. Der Vorschlag wurde von der Geschäftsführung der ERA erstmals im Jahr 2002 aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Akademie umgesetzt und in den folgenden Jahren im Andenken an den 1999 verstorbenen Gründungsvorsitzenden des Fördervereins als *Peter-Caesar-Programm* weitergeführt. Finanziert wurde das Programm bis 2006 ausschließlich durch Zuwendungen Dritter, vor allem regionaler Unternehmen, und aus Mitteln der ERA (im Jahr 2006 €12.500 aus Spenden und €3.765 aus ERA-Mitteln). Nach dem Auslaufen der Förderung des Zeitschriftenprojekts 2006 trug der Verein erstmals 2007 zur Deckung der Programmkosten bei und trug ab 2008 deren überwiegenden Teil. Von den sonstigen Förderern ist vor allem die Deutsche Bundesbank zu nennen, die von 2010 bis 2018 erhebliche Zuwendungen geleistet und in den Jahren 2017 und 2018 insgesamt zwölf Stipendien für die Teilnahme an bankrechtlichen Seminaren gestiftet hat. Ähnliche zielgerichtete Zuwendungen gaben der Zonta-Club Trier 2010 und 2012 (für weibliche Stipendiaten) und die Sebastian-Cobler-Stiftung 2017 (zwei Stipendien für menschenrechtliche Seminare). Seit 2020 wird das Programm nur noch vom Verein finanziert.

Das Stipendienprogramm wurde vom Verein oder der ERA zu keiner Zeit aktiv beworben, wurde aber von Beginn an stark nachgefragt. Voraussetzung einer Stipendienvergabe war daher neben der Darlegung eines qualifizierten Interesses an der gewünschten Seminarthematik stets die materielle Bedürftigkeit der Bewerber. Die durchschnittlichen Stipendienkosten lagen meist bei €1.000, wobei den Stipendiaten grundsätzlich zugemutet wurde, einen eigenen Beitrag zur Erbringung ihrer Teilnahmekosten zu leisten.

Bis einschließlich 2012 wurden Stipendien nur an Bewerber aus den seit 2004 beigetretenen Mitgliedstaaten der EU und aus Beitrittskandidatenländern oder Drittstaaten vergeben. Ab 2013 kamen auch bedürftige Bewerber aus den „alten“ Mitgliedstaaten in Betracht. Seit 2022

liegt ein Schwerpunkt der Stipendienvergabe bei Ukrainern und Rechtspraktikern aus den Westbalkanstaaten.

Die Teilnehmerzahlen des Stipendienprogramms haben sich wie folgt entwickelt:



Die meisten Stipendien (48) wurden 2018 vergeben; die höchste Zahl an Bewerbungen (179) ging 2005 ein.

Networking: Die Entwicklung von Sektionsaktivitäten

Unter dem Gesichtspunkt des *Networking* und der Stärkung der Verbundenheit der Mitglieder wies Peter Schmidhuber bereits 2007 auf die erhebliche örtliche und berufliche Disparität der Mitgliedschaft in den verschiedenen Ländern hin, die gemeinsame Aktivitäten und Begegnungen erschwere, und schlug daher die Begründung nationaler „Sektionen“ (*Chapters*) in jeder Hauptstadt vor, die jährliche Treffen ausrichten könnten. Solche Treffen, beginnend in Brüssel, könnten durchaus eher sozialen Charakter haben und bei Gelegenheit auch mit Veranstaltungen der ERA verknüpft werden.

Die Idee blieb zunächst ohne Folgen, wurde aber von der Mitgliederversammlung 2013 erneut aufgegriffen und führte 2014 zu ersten Treffen in Brüssel und Luxemburg. Auf Anregung der Mitgliederversammlung 2015 kam es 2016 zu weiteren Sektionsaktivitäten in Spanien, Deutschland und Polen, wobei zunehmend darauf geachtet wurde, nicht mit Veranstaltungen der ERA in Konkurrenz zu treten. Weitere nationale Sektionen mit eigenen Aktivitäten entstanden in der Folge in Portugal (2019), Italien (2019) und dem Vereinigten Königreich (2022).

Die einzelnen Sektionen entwickelten sich sehr unterschiedlich. Am aktivsten ist die Luxemburger Sektion geblieben, die seit 2014 insgesamt 16 Treffen organisiert und sich darüber hinaus an drei Treffen der deutschen Sektion beteiligt hat. Die Aktivitäten der belgischen Sektion schiefen nach dem vierten Brüsseler Treffen 2016 ein. In Polen blieb es

bei einem einzigen Treffen 2016. Die erst 2022 begründete britische Sektion hat bereits vier Online-Debatten zu meist Brexit-bezogenen Themen veranstaltet.

Dabei variieren die Veranstaltungen der unterschiedlichen Sektionen nach Art und Thematik erheblich. Zum einen geht es häufig um Zusammenkünfte geselliger Art, verbunden mit einer Besichtigung und einem guten Essen; zum anderen geht es um anspruchsvolle europarechtliche oder -politische Themen unter Mitwirkung eines oder mehrerer Gastreferenten. Seit der Covid-Pandemie werden solche Diskussionsveranstaltungen zunehmend online angeboten.

Die Mitgliederversammlung schuf 2017 durch eine Satzungsänderung eine förmliche Grundlage für die Gründung nationaler oder regionaler Sektionen. Als *Sektion eigener Art* ist auch die 2022 entstandene Gruppierung der *Young Friends of ERA* zu betrachten, mit der ein besonderer Zugang für Rechtspraktiker mit bis zu fünfjährigen Berufspraxis zum Verein eröffnet wurde, soweit sie Teilnehmer einer ERA-Veranstaltung, insbesondere der an junge Juristen gerichteten Veranstaltungen, Stipendiaten oder Praktikanten der ERA waren. Für diese jungen Mitglieder gilt ein reduzierter Mindestmitgliedsbeitrag von nur €10.

Der Verein führte 2022 in sieben Ländern Umfragen unter seinen Mitgliedern und regelmäßigen ERA-Teilnehmern über deren Wünsche und Erwartungen an bestehende und künftige Aktivitäten insbesondere der nationalen Sektionen durch (Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Österreich, Portugal, Spanien Vereinigtes Königreich). Die Auswertung und Umsetzung der Rückmeldungen ist noch nicht abgeschlossen.

Übersicht über die Aktivitäten der einzelnen Sektionen

Belgien	4 Veranstaltungen 2014-2016
Deutschland	9 Veranstaltungen 2016-2025, davon 2 online
Italien	3 Veranstaltungen 2019-2025
Luxemburg	16 Veranstaltungen 2014-2024
Polen	1 Veranstaltung 2016
Portugal	6 Veranstaltungen 2018-2025, davon 2 online
Spanien	4 Veranstaltungen 2016-2024, davon 1 online
Vereinigtes Königreich	4 Veranstaltungen 2022-2024, alle online
Young Friends	2 Veranstaltungen online 2023-2024

Neue Projekte ab 2020

Noch im ersten Jahr der Covid-Pandemie lud der Verein im Dezember 2020 seine Mitglieder zu einer Online-Photoschau *ERArround the world* ein, auf der ERA-Mitarbeiter ausgewählte Photographien präsentierten, die eigentlich im Rahmen einer klassischen Ausstellung in Trier hätten gezeigt werden sollen. Ebenfalls im Jahr 2020 einigten sich der Schöpfer des *Großen Blattes*, Giovanni de Angelis, und die Geschäftsleitung der ERA auf die Schaffung eines weiteren Kunstwerks für den Hof der ERA. Dieses Werk – *Philosophen im Dialog* – steht für drei antike Denker und Juristen – Hypatia von Alexandrien, Ausonius und Justinian –, die für die ERA und ihre Arbeit noch heute von Relevanz sein können. Das Projekt wurde den Vereinsmitgliedern in einer weiteren Online-Sitzung 2021 vorgestellt, die Bronzeskulptur im Sommer 2022 aufgestellt. Neben privaten Spenden in Höhe von €12.000 übernahm der Verein einen Kostenanteil von €10.000.

Nachdem die ERA 2019 erstmals mit Unterstützung der Europäischen Kommission einen Wettbewerb für junge Anwälte ausgerichtet hatte, kam schon 2020 die Idee eines vom Förderverein gestifteten Preisgeldes auf. Geldpreise im Gesamtwert von €3.000 werden seit 2022 vom Verein an die erst- und zweitplazierten Mannschaften vergeben.

Am 1. Januar 2021 folgte *Jean-Philippe Rageade* Wolfgang Heusel als Direktor der ERA und damit als geborenes Mitglied des Vereinsvorstandes. Im Oktober 2021 wählte die 15. Mitgliederversammlung neben der Vorsitzenden Jettie Van Caenegem erstmals drei neue weitere Mitglieder, *Wolfgang Heusel*, die englische Professorin *Vanessa Knapp OBE* und die Richterin des estnischen Obersten Gerichts *Julia Laffranque*.

Auf Vorschlag der neuen Geschäftsführung der ERA und des neuen Vorstands beschloss die Mitgliederversammlung 2023, Aktivitäten der ERA für die Westbalkanländer sowie für die von Russland angegriffene Ukraine zu einem besonderen Schwerpunkt der Vereinsförderung zu machen. Ukrainische Bewerber wurden seit 2022 im Rahmen des Stipendienprogramms bevorzugt berücksichtigt. Der Verein förderte darüber hinaus 2023 und 2025 Studienaufenthalte von Justiz- und Anwaltsfortbildern dieser Länder bei der ERA.

Schließlich übernahm der Verein im Rahmen des Jubiläumskongresses 2022 der ERA die Kosten für einen Gastvortrag von Professor Christine Landfried, Hamburg, zum Thema *Eine föderale Zukunft für die Europäische Union?*.

Finanzierung

In den ersten Jahren nach Errichtung der ERA beschränkte sich die Vereinstätigkeit auf die Sammlung von Spenden in bescheidener Größenordnung, die er ohne besondere Auflagen der ERA zuwandte. Mitgliedsbeiträge wurden zunächst nicht erhoben. Im Zeitpunkt der Satzungsänderung 1996 belief sich das Vereinsvermögen auf nur noch DM 3.810. Der Mitgliederbestand betrug zu dieser Zeit 65; bis Oktober 1999 erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 174.

Die Satzung 1996 führte erstmals die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen auf der Grundlage einer vom Vorstand zu beschließenden Beitragsordnung ein. Die im selben Jahr erlassene Beitragsordnung legte einen Jahresbeitrag von DM 100 für natürliche und von DM 500 für juristische Personen fest und sah vor, „aus besonderen Gründen“ von der Erhebung eines Beitrags abzusehen; in der Praxis kam diese Ausnahme meist dann zur Anwendung, wenn am Verbleiben des betroffenen Mitglieds ein besonderes (politisches) Interesse bestand. Im Jahr 1999 waren danach 126 von 174 Mitgliedern beitragspflichtig.

Nach der Einführung des Euro 2002 passte der Vorstand die Mitgliedsbeiträge zum 1. Januar 2004 auf €75 für natürliche und €500 für juristische Personen an. Von 2008 an erhöhte der Vorstand den Beitrag für neu hinzukommende juristische Personen auf €1.000. Gleichzeitig wurde der Beitrag für junge Mitglieder unter 30 auf €50 reduziert. Diese Regelungen wurden auch bei der letzten Änderung der Beitragsordnung 2018 beibehalten.

Um den Vereinsbeitritt attraktiver zu machen, führte der Vorstand 2014 für Teilnehmer an ERA-Veranstaltungen für die Dauer einer näher definierten Probezeit eine vorübergehend beitragsfreie Mitgliedschaft ein. Das Konzept wurde in der Folge auch auf Nutzer des Online-

Angebots der ERA erweitert und gilt ebenfalls noch heute. Daten über die Auswirkungen dieser Änderung liegen nicht vor.

Zum zwanzigjährigen Bestehen der ERA im Jahr 2012 richtete der Verein als besonderes Fundraising-Instrument einen *Jubiläumsfonds* ein, der für drei besonders hervorgehobene Zwecke Spenden sammeln sollte: für die *Ausweitung des Stipendienprogramms*; für die *Förderung von ERA-Veranstaltungen auf nationaler oder lokaler Ebene*, deren direkte Kosten nicht anderweitig gedeckt werden können; für *Praktika nationaler Fortbilder* bei der ERA.

In der Folge gewann der Jubiläumsfonds Gelder durch gezielte Werbeaufrufe, Zuwendungen von Referentenhonoraren und bei gelegentlichen Fundraising-Essen, etwa im Rahmen des Jubiläumskongresses 2012 mit Wettbewerbskommissar Joaquín Almunia in Trier oder 2013 aus Anlass des siebten Europäischen Juristentages in Barcelona. Das mit den Jahren nachlassende Spendenaufkommen belief sich

2012 auf €13.700 (50 Spenden von Anwaltskanzleien und Individuen)

2013 auf €13.871

2014 auf €11.810

2015 auf €8.920 und

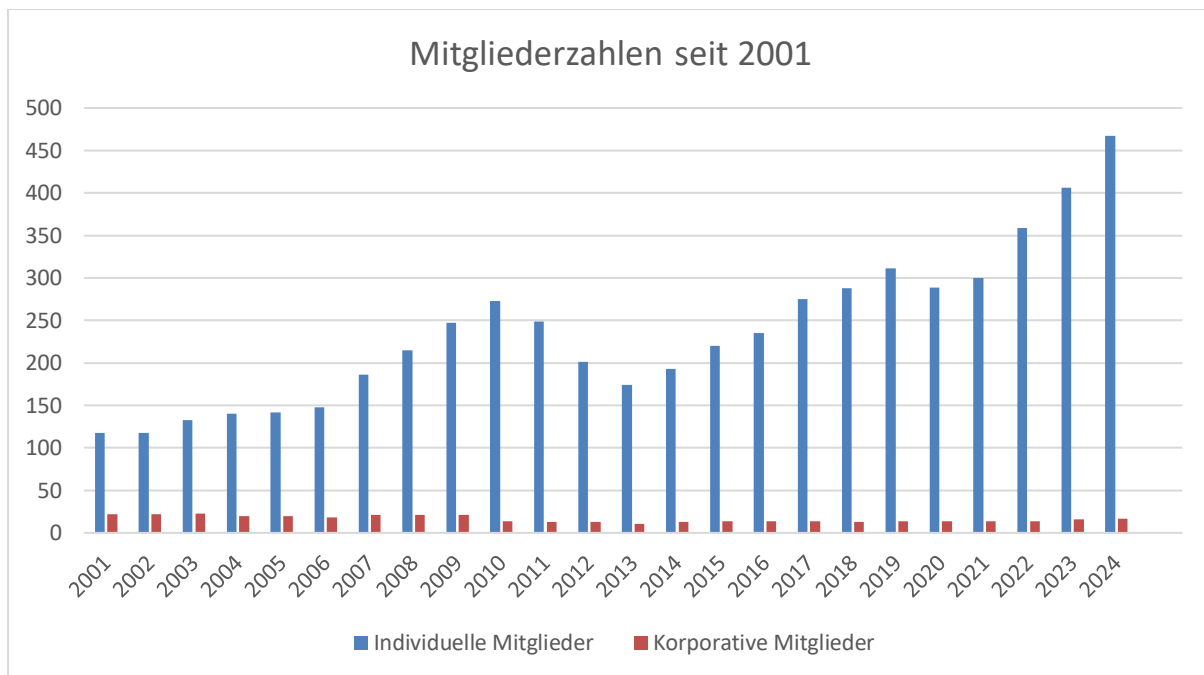
2016 auf €2.775.

Die im Jubiläumsjahr 2017 durchgeführte Kunstauktion zugunsten des Jubiläumsfonds erbrachte schließlich noch einen Nettoertrag von €7.297. Die gesammelten Mittel kamen in erster Linie dem Stipendienprogramm der ERA zugute; nur einmal (2014) kam es zur Förderung der Simultandolmetschkosten bei einem Seminar für litauische Rechtspraktiker in Vilnius. Ein Praktikum bei der ERA wurde zu keinem Zeitpunkt aus Spenden zum Jubiläumsfonds finanziert.

Nach dem Vorbild des in den Hintergrund getretenen Jubiläumsfonds beschloss die 15. Mitgliederversammlung 2023 die Einrichtung eines Fonds für den Westbalkan, die Ukraine und Moldau (*Westbalkan-Fonds*). Die beschlossene Zielsetzung war vertraut – ein Stipendienprogramm für Rechtspraktiker aus den genannten Ländern; die Finanzierung von Studienbesuchen bei der ERA für Fortbilder aus Justiz und Anwaltschaft; und die Förderung von ERA-Veranstaltungen in diesen Ländern. Tatsächlich hat der Förderverein unabhängig von inzwischen für den Westbalkan-Fonds gesammelten Geldern seit 2023 mehrfach Projekte aus allen drei Zielsetzungen kofinanziert.

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Mitgliederzahlen erlitten insbesondere unter den korporativen Mitgliedern einen ersten Einbruch nach Einführung der Beitragspflicht 1996. Immerhin gelang danach eine nachhaltige Konsolidierung auf niedrigem Niveau, wobei die Zahl der korporativen Mitglieder 2003 mit 23 auf einen nicht wieder erreichten Höhepunkt kam. Die Zahl individueller Mitglieder nahm nach den Werbemaßnahmen unter ERA-Teilnehmern ab 2007 deutlich zu, ging danach aber wieder zurück und konnte erst ab 2013 kontinuierlich gesteigert werden. Der höchste Stand individueller Mitglieder wurde mit 467 im Jahr 2024 erreicht; hiervon waren 47 *Young Friends*.



Vereinsvorstand seit Gründung

1990-1996	Staatsminister Peter Caesar (Vors.) Horst Langes MdEP, Willi Rothley MdEP
1996-2007	Peter Schmidhuber, Mitglied des Direktoriums der Deutschen Bundesbank (Vors.) Alain Lamassoure, Haushaltsminister der Französischen Republik Lydie Wurth-Polfer, Oberbürgermeisterin der Stadt Luxemburg
2007-2009	Peter Schmidhuber, Mitglied des Direktoriums der Deutschen Bundesbank (Vors.) Alain Lamassoure MdEP
2009-2015	Jettie Van Caenegem, Generaldirektorin der Belgischen Stiftung gegen Krebs Manuel Medina Ortega MdEP (Vors.) Alain Lamassoure MdEP Jettie Van Caenegem
2015-2021	Jettie Van Caenegem (Vors.) Alain Lamassoure MdEP Manuel Medina Ortega
2021-heute	Jettie Van Caenegem (Vors.) Wolfgang Heusel, Vanessa Knapp, Julia Laffranque

Direktoren der ERA (ab 1996 *ex officio* Mitglied des Vorstands)

1992-1999	Peter Caesar (stv. Direktor Ernst Merz)
2000-2020	Wolfgang Heusel
Seit 2021	Jean-Philippe Rageade

Mitgliederversammlungen

1990	2.11.	Gründungsversammlung (Trier)
1992	12.6.	2. Mitgliederversammlung (Trier)
1996	2.2.	3. Mitgliederversammlung (Trier)
1999	29.10.	4. Mitgliederversammlung (Trier)
2003	9.4.	5. Mitgliederversammlung (Trier)
2004	2.12.	6. Mitgliederversammlung (Trier)
2007	27.9.	7. Mitgliederversammlung (Trier)
2009	16.3.	8. Mitgliederversammlung (München)
2011	25.3.	9. Mitgliederversammlung (Trier)
2013	18.4.	10. Mitgliederversammlung (Barcelona)
2015	27.5.	11. Mitgliederversammlung (Brüssel)
2017	19.1.	12. Mitgliederversammlung (Brüssel)
2019	6.3.	13. Mitgliederversammlung (Luxemburg)
2021	8.10.	14. Mitgliederversammlung (Trier)
2023	15.9.	15. Mitgliederversammlung (Trier)
2025	13.6.	16. Mitgliederversammlung (Trier)

Dr. Wolfgang Heusel
August 2025